

**NIEDERSCHRIFT  
der Sitzung der Ratsversammlung  
vom Mittwoch, dem 24.08.2011, 14.00 Uhr, im Sitzungssaal des Stadtrates Neues  
Rathaus Martin-Luther-Ring 4-6,**

**TOP 13.9. Fraktion Bündnis 90/Die Grünen: Zukunft für das Naturkundemuseum  
(Antrag V/A HP 67/11-02 + Änderungsantrag ÄA 1 der Fraktion DIE LINKE)**

**Stadtrat Leuze (Fraktion Bündnis 90/Die Grünen)** äußert, mit der heutigen abschließenden Behandlung dieses Antrages werde ein langer Prozess zu Ende geführt. Vor einem Jahr habe die Schließung des Naturkundemuseums auf der Tagesordnung gestanden. Von dieser Absicht sei man heute glücklicherweise weit entfernt; denn das Naturkundemuseum sei eine sehr wichtige Bildungseinrichtung. Die Frage sei allerdings, wie es mit dem Naturkundemuseum weitergehen solle und wie garantiert werden könne, dass es ein zukunftsträchtiges Haus bleibe.

Stadtrat Leuze teilt, dass die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen den Verwaltungsstandpunkt mit der Maßgabe übernehme, dass aus dem Änderungsantrag der Linksfraktion unter Nr. 3 die Begrenzung auf das 4. Quartal 2012 aufgenommen wird. Es müsse klar sein, bis wann der Bericht vorgelegt werden müsse.

Für das Expertengremium und für den Masterplan wünsche er sich, dass die Protokolle dieser Sitzungen veröffentlicht werden, weil die Bürgerschaft ein sehr großes Interesse an der Zukunft des Naturkundemuseums habe. Die Bürger sollten daher in den Entwicklungsprozess des Masterplanes einbezogen werden.

Ihm, Leuze, fehle eine konkrete Angabe, wann das Naturkundemuseum eröffnet werden soll. In dieser Hinsicht sei der Ursprungsantrag etwas schärfer gewesen. Im Verwaltungsstandpunkt werde diesbezüglich eine Kompromisslinie gefahren. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen werde aber an dieser Stelle nachhaken. Es handele sich also nicht um einen Antrag zur Befriedung der stillen Abwicklung des Naturkundemuseums, sondern der Fraktion sei es mit der Zukunft dieses Museums bitterernst. Sie werde zu gegebener Zeit nachfragen, wie die Mittel für die Wiedereröffnung des Naturkundemuseums eingestellt sind. Er, Leuze, frage bereits heute, ob in der mittelfristigen Finanzplanung Mittel für das Naturkundemuseum vorgesehen sind; denn das Jahr 2016 sei bald da und entsprechende Vorplanungen wären jetzt schon notwendig.

Stadtrat Leuze bedankt sich für die Zustimmung zu diesem Antrag. Das sei ein deutliches Zeichen an die Bürgerschaft, dass die von ihr ausgesandten Signale zum Erhalt des Naturkundemuseums gehört und wahrgenommen worden seien und dass sich der Stadtrat zu diesem Museum bekenne.

**Stadtrat Ufer (fraktionslos)** legt dar, das Naturkundemuseum sei ein wichtiger Teil der Leipziger Kulturlandschaft. Es besitze Anziehungskraft nicht nur für die Besucher Leipzigs, sondern auch für die Leipziger selbst. Viele Generationen von Schulklassen hätten im Leipziger Naturkundemuseum Entwicklungsgeschichtliche Erkenntnisse vertieft und wichtige Eindrücke über die Tier- und Pflanzenwelt gewinnen können. Über alle Systeme hinweg habe das Leipziger Naturkundemuseum seinen festen Platz in Leipzig gehabt.

Umso größer sei nicht nur in der Leipziger Bevölkerung, sondern auch in Wissenschaftskreisen weit über die Stadtgrenzen hinaus das Verständnis gewesen, als im vergangenen Jahr Pläne für seine Schließung bekannt geworden seien. Man müsse fragen, wie es überhaupt so weit habe kommen können, dass ein solches Haus nach über 100 Jahren seiner Existenz vor dem Aus steht. Das Naturkundemuseum habe einen einzigartigen Bildungsauftrag und stehe zugleich für eine wissenschaftliche Tradition der Stadt. Bund, Land und Kommune seien hier gleichermaßen in der Pflicht. Reinhold Leinfelder, der Generaldirektor des Museums für Naturkunde Berlin, habe im Zusammenhang mit der geplanten Schließung des Naturkundemuseums Leipzig sogar von einem Angriff auf die Bildung gesprochen.

Während kommunale Gelder für fragwürdige und bedenkliche Aktionen gegen nationale Kräfte verschwendet würden, sei das Naturkundemuseum Leipzig als finanzielles Problem abgestempelt worden. Weder für den Brandschutz noch für die Modernisierung der elektrischen Anlagen habe die Stadt dem Naturkundemuseum ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt. Wenn sich das Haus heute in einem sanierungsbedürftigen Zustand befindet, habe das seine Ursache in fehlenden Investitionen. Im Jahr 2007 habe Oberbürgermeister Jung erklärt, dass er für den Abschluss der Modernisierung des Naturkundemuseums das Jahr 2012 als Termin gesetzt habe. Im Übrigen müsse nicht jedes traditionelle ältere Gebäude durch einen Glaskasten ersetzt werden. Im Jahr 2010 sei der Schließungsplan für das Naturkundemuseum bekannt geworden.

Die Stadträte könnten sich nun wiederum für blühende oder sterbende Landschaften entscheiden oder auch nicht. Wenn erst einmal die Exponate des Museums in Holzkisten und Lagerhallen verstauben, sei es zu spät. Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen habe andere Möglichkeiten, um in dieser Angelegenheit aufzutreten zu können. Halbherzigkeiten fänden bei NPD-Stadträten allerdings keine Zustimmung. Im Beschlussvorschlag seien in der Frage des Standortes des Museums sowie hinsichtlich der inhaltlichen Neuausrichtung Unklarheiten enthalten, die gravierende Veränderungen in verschiedene Richtungen zulassen.

**Oberbürgermeister Jung** konstatiert, die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen übernehme den Alternativvorschlag der Verwaltung, wolle aber in Beschlusspunkt 3 aus dem Änderungsantrag der Linksfaktion die Terminangabe „bis zum 4. Quartal 2012“ ergänzen.

**Abstimmung:** Antrag V/A HP 67/11-02 wird in der Fassung des Alternativvorschlages der Verwaltung mit Einfügung der Worte „bis zum 4. Quartal 2012“ in Beschlusspunkt 3 bei 1 Gegenstimme ohne Enthaltungen angenommen.

#### **Teil 1: Beschlussprotokoll**

13.9 V/A HP67/11-02 Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Zukunft für das „Naturkundemuseum“

#### **Beschluss Nr.: RBV-898/11**

**1. Für die Übernahme der Federführung bei der Entwicklung eines Masterplanes für das Naturkundemuseum wird ein/e fachlich geeignete/r Projektleiter/in möglichst im 3. Quartal 2011 verpflichtet. Die Projektleitung kann auch durch eine fachlich geeignete Institution (juristische Person) erfolgen.**

**2. Die Projektleitung erarbeitet im Auftrag der Stadt Leipzig in enger Kooperation mit dem wissenschaftlichen Beirat bis zum 30.09.2012 einen Masterplan für das Naturkundemuseum.**

**3. Der Masterplan mit Aussagen insbesondere zum weiteren Verfahren, zum inhaltlichen Konzept, zum Standort und zur Finanzierung wird dem Stadtrat nach Erarbeitung durch den/die Projektleiter/in oder durch die Projektleitung spätestens bis zum 4. Quartal 2012 zur Beschlussfassung vorgelegt.**

**Votum: mehrheitlich angenommen bei 1 Gegenstimme**

**Änderungsantrag EA 1 der Fraktion DIE LINKE zurückgezogen**